



Jürgen Rockstroh als Präsident des Thüringer Triathlonverbands, René Soboll, der Geraer Fachdienstleiter Sport und Ehrenamt, Knuth Baumgärtel, Geschäftsführer des Unternehmens Micro-Hybrid Electronic aus Hermsdorf, und Margit Rockstroh vom TSV 1880 Zwätzen (von links) verabschieden den Triathleten Robin Schneider (Mitte) zur Ironman-Weltmeisterschaft nach Hawaii.

FOTOS: JENS LOHSE

Ein Geraer auf dem Weg nach Hawaii

TRIATHLON Der 31-jährige Robin Schneider startet zum zweiten Mal bei der Ironman-Weltmeisterschaft

Von Jens Lohse

Gera. „Hawaii ist für einen Triathleten das einzige Rennen, das zählt“, sagt Robin Schneider bei der Verabschiedung im Geraer Rathaus. Bereits zum zweiten Mal geht der 31-Jährige bei der Ironman-Weltmeisterschaft an den Start. Am kommenden Dienstag hebt der Flieger in Frankfurt/Main ab. Genau acht Tage sind es dann noch bis zum Wettkampf in der Bucht von Kailua-Kona.

Steigerungspotenzial beim Marathon

„2018 war ich zum ersten Mal dabei. Damit ist ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Aber ich war mit meiner Leistung nicht gänzlich zufrieden. Bis zum Radfahren lief es optimal. Dann kam der Einbruch. Beim Marathon liegt also mein Steigerungspotenzial“, sagt der Geraer, der inzwischen in Chemnitz lebt, wo Freundin Sarah als Lehrerin arbeitet. Das Ticket für Hawaii löste Robin Schneider bereits im Frühjahr, als er sich beim Ironman Santa Rosa mit dem Altersklassensieg in der AK 30-34 in einer Zeit von 8:56:47 Stunden und Gesamt-rang zwei unter mehr als 1000 Startern qualifizierte. Insgesamt war es ein sportlich recht erfolgreiches Jahr für den 31-Jährigen. Beim Dresden City Marathon Ende Juni gewann er über die olympische Distanz mit mehr als fünf Minuten Vorsprung auf die Konkurrenz und setzte sich auch beim Ican Nordhausen über die gleiche Streckenlänge

aufgrund der besten Laufzeit durch. Beim Knappen Man in Lohsa in Ostsachsen belegte Robin Schneider Platz zwei. Doch das alles zählt am 12. Oktober nicht mehr. Aber auch aufgrund dieser Erfolge hängt der Geraer die Messlatte ziemlich hoch. „Ich will unter die Top drei in meiner Altersklasse, obwohl die Leistungsdichte extrem gestiegen ist. Damit das gelingt, muss ich Risiken eingehen. Dafür bin ich bereit“, sagt der Blondschopf, der sich gut vorbereitet sieht. Wegen der starken beruflichen Einbindung konnte er zwar weniger als früher trainieren, arbeitete dafür aber bewusster.

3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und ein Marathon über 42,195 Kilometer zum Abschluss sind zu absolvieren. „Ich bin derzeit etwas müde. Aber das ist normal. Schließlich bin ich gerade in einer Regenerationsphase“, weiß Robin Schneider, der es als extremen Vorteil ansieht, schon einmal auf Hawaii dabei gewesen zu sein. Im Vorjahr belegte er in 9:09:59 Stunden Rang 16 in der AK 25-29. Bei den 30- bis 34-Jährigen hätte diese Zeit nicht für eine Platzierung unter den ersten 30 gereicht. Er muss sich also steigern.

Deshalb nimmt er neben seinem Betreuer Eric Hildebrandt, der ihn bisher bei allen Langdistanzen begleitete, auch seine Familie mit nach Hawaii. „Das gibt mir unwahrscheinlich viel Kraft vor und während des Rennens“, verrät der Geraer, der einer von drei Thüringer Teilnehmern in diesem Jahr ist. „Wahrscheinlich herrschen 35 Grad im Schatten. Die Luftfeuchtigkeit



Gern würde Robin Schneider in zwei Wochen auf Hawaii auch zufrieden ins Ziel laufen.

ist hoch. Es kommt darauf an, den Körper immer wieder herunterzukühlen, Kopf, Nacken und Handgelenke mit Eis und kaltem Wasser möglichst frisch zu halten“, ist sich der 31-Jährige der Strapazen bewusst. Erstmals weiß er auch seinen wichtigsten Sponsor vor Ort. Die Zusammenarbeit mit Micro-Hybrid

Electronic aus Hermsdorf ist für Robin Schneider zum Glücksgriff geworden. Der Kontakt war eher dem Zufall geschuldet. In den Gera Arcaden war Managing Director Knuth Baumgärtel vor fast zwei Jahren mit seinem Sohn unterwegs, um Sportschuhe zu kaufen. Im Geschäft stieß er auf Verkäufer Robin Schnei-

der und war sofort von der Ausstrahlung des jungen Manns beeindruckt. Als Knuth Baumgärtel die Geschichte vom Amateurweltmeister-Triathleten hörte, war er fasziniert und wollte aktiv teilhaben. „Auf Arbeit waren alle begeistert. Robin Schneider passt gut zu uns. Seine Ziele sind genauso langfristig wie die unseres Unternehmens“, verrät der Geschäftsführer, der vor allem immer wieder merkte, dass hinter diesen Leistungen ein Mensch steckt. Um das Hawaii-Feeling selbst zu spüren, wird Knuth Baumgärtel diesmal nach Kona fliegen und die Ironman-Weltmeisterschaft aus nächster Nähe verfolgen.

Anhänger werden die Daumen drücken

Auch in Gera sitzen in jener Nacht viele Triathlon-Anhänger vorm Fernseher. „Zweimal bleibe ich im Jahr so lange auf – zu Silvester und beim Ironman Hawaii. Schon die Teilnahme ist ein großer Erfolg“, weiß Jürgen Rockstroh, Präsident des Thüringer Triathlonverbands. Ehefrau Margit wird ebenfalls am Bildschirm mitfiebern. „Robin ist so geerdet geblieben, nie abgehoben. Er hat bei uns im Verein viel Grundlagenarbeit geleistet, ist in die Schulen gegangen und hat Mitglieder gewonnen, wodurch die Zahlen rasant angestiegen sind. Robin ist ein Idol für viele Kinder und Jugendlichen beim TSV 1880 Zwätzen“, sagt sie.

In der Nacht zum 13. Oktober werden also viele Daumen gedrückt.